

KAUFEN oder NICHT



Windhauch für Legebatterien

HENRIK MORTSIEFFER testet einen USB-Ventilator

Großraumbüros gleichen im Sommer Legebatterien: Es ist heiß und eng, es riecht schlecht, und die Luft ist zum Schneiden. Da unsere Klimaanlage wohl noch aus den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts stammt, verschaffen wir uns eigenmächtig Frischluft – und kauften einen Ventilator. Die an sich wenig aufregende Konsumentenscheidung wird hier erwähnt, weil die kleine, preiswerte Anschaffung allen Arbeitnehmern zur Nachahmung empfohlen werden soll. Zumindest jenen, die nicht in klimaoptimierten Hightechbüros sitzen.

Der Clou: Die kleine, 300 Gramm leichte Windmaschine der Firma Elta Germany für runde neun Euro verfügt über einen USB-Anschluss, über den sie ihren Strom (fünf Volt) aus dem Computer oder Laptop zieht. Mit drei weichen Flügeln versehen, die einem bei ungelungen Handgriffen nicht gleich die Fingerkuppen absäbeln, lässt sich der Plastikhaals handlich in alle Richtungen biegen.

Im Kollegenkreis, der anschließend mit Testgeräten in allen Farben des Regenbogens versorgt wurde, fiel die Wirkung unterschiedlich aus. Die einen sahen sich nur in müden Wirbeln aus muffiger Großraumluft verschwinden, die anderen genossen die frische Brise. In einem Fall stürzte beim Anschalten des Ventilators der Rechner ab, was mit Punktabzug bestraft wird. Wir fanden den Windhauch sehr angenehm, auch weil er die Papierberge auf dem Schreibtisch unberührt ließ und nicht tornadogleich Chaos anrichtete. Der Fairness halber sei erwähnt, dass es ähnliche, für den Massenmarkt preiswert produzierte USB-Ventilatoren auch von anderen Herstellern gibt. Die Windmaschine von Elta fanden wir bei Mercateo.de für 8,19 Euro (Geschäftskunden) und bei Amazon.de für 8,95 Euro (Privatkunden).

DAS TESTURTEIL



0 Punkte: Hände weg und alle Bekannten warnen, 5 Punkte: Noch mal drüber schlafen, 10 Punkte: Sofort kaufen

APOTHEKEN IM TEST Acht mangelhaft, nur eine gut

Berliner Risiken und Nebenwirkungen

Die Stiftung Warentest warnt: Auf die Beratung kann man sich nicht verlassen. Doch die Branche weist die Vorwürfe zurück

VON HEIKE JAHBERG

Falsche Auskünfte zu Medikamenten, Fehler beim Blutdruckmessen, Pannen beim Zusammenmischen von Rezepturen: Von 20 getesteten Berliner Apotheken sind nach einer am Donnerstag veröffentlichten Untersuchung der Stiftung Warentest acht „mangelhaft“, nur eine schneidet mit „gut“ ab. „Miserabel“ nennt Hubertus Primus, Chefredakteur der Zeitschrift „Test“, das Ergebnis. Mehr als die Hälfte der Apotheken erhielt ein „Mangelhaft“ oder ein „Ausreichend“.



TESTEN

Von den fast 900 Apotheken in Berlin hatten die Verbraucherschützer exemplarisch 18 aufgesucht, die ihren Standort in Einkaufszentren oder Bahnhöfen haben und sich daher auf „eine breite Laufkundschaft und hohe Besucherzahlen einrichten müssen“, betonte Abteilungsleiterin Ursula Loggen. Zudem wurden eine Doc-Morris- und eine Easy-Apotheke geprüft.

160 Testbesuche statteten die Verbraucherschützer den Apotheken insgesamt ab. Die Tester stellten Fragen zur Wechselwirkung von Medikamenten (siehe Kasten), ließen sich den Blutdruck messen und erkundigten sich nach dem richtigen Sonnenschutzmittel für einen Karibik-Urlaub. Zudem wollten sich die Testkunden in den Apotheken ein Gel mischen lassen, um eine Hauterkrankung



Rezepturen mischen gehört zu den Aufgaben jedes Apothekers. Doch bei einigen Adressen kassierten die Tester eine Abfuhr. Foto: ddp

zu behandeln. Und für einen 10-jährigen Schüler, der sich angeblich schlecht konzentrieren kann, fragten die Tester nach konzentrationsfördernden Nahrungsergänzungsmitteln.

Das Ergebnis: „Keine Apotheke überzeugte beim Blutdruckmessen“, heißt es im Testbericht. Obwohl oft überhöhte Werte gemessen wurden, wiederholte das Personal die Messung nur in vier Fällen. Ruhezeiten wurden vor der Messung nicht eingehalten.

Auch bei den Fragen nach Medikamenten machten viele Apotheken Fehler. „Einfache Fragen wurden falsch oder nicht vollständig beantwortet“, kritisierte Primus. Nur die Apotheke im Ring-Center, die Testsiegerin, absolvierte diese Prüfung fehlerfrei, die Konkurrenz patzte. Bemerkenswert: Die Versandapotheken, die im vergangenen Jahr getestet worden waren, hätten hier besser abgeschnitten, sagte Primus.

Auch bei der Aufklärung über den richtigen Lichtschutzfaktor bei Sonnenschutzmitteln lag die Hälfte der Apotheken falsch. Und bei der Frage nach den Konzentrationsproblemen des Kindes verkauften viele der vermeintlichen Mutter Pillen statt die Testerin zum Kinderarzt zu schicken, wie es sich nach Meinung der Stiftung gehört hätte.

Bei der Bitte, auf Rezept ein Mittel für eine Hauterkrankung zu mischen, sagten vier Apotheken von vornherein nein, obwohl das zu ihrem Leistungsspektrum gehört. Angeblich seien die Substanzen nicht erhältlich. Wahrscheinlicher sei jedoch, dass das Personal den Zeitaufwand – eine Stunde – für das Mischen scheute.

Die Bundesvereinigung der Apothekerverbände (ABDA) will sich die Daten genauer ansehen. „Wir nehmen das sehr ernst“, sagte Sprecherin Ursula Sellaerberg dem Tagesspiegel. Auch die Apothekerkammern führen Testbesuche durch – rund 18 000 waren es in den vergangenen drei Jahren. Ihr Fazit: „Wir haben eine deutliche Qualitätsverbesserung festgestellt“, sagte Sellaerberg. Noch kritischer äußert sich Anja Thünemann, Inhaberin der „mangelhaft“ getesteten Potsdamer-Platz-Apotheke. Sie hält das Testergebnis für falsch. Der Test sei nicht repräsentativ, sagte sie dem Tagesspiegel. Zudem seien die Fragen nicht so gestellt worden wie die Stiftung behauptet.

– eine Stunde – für das Mischen scheute.

Die Bundesvereinigung der Apothekerverbände (ABDA) will sich die Daten genauer ansehen. „Wir nehmen das sehr ernst“, sagte Sprecherin Ursula Sellaerberg dem Tagesspiegel. Auch die Apothekerkammern führen Testbesuche durch – rund 18 000 waren es in den vergangenen drei Jahren. Ihr Fazit: „Wir haben eine deutliche Qualitätsverbesserung festgestellt“, sagte Sellaerberg. Noch kritischer äußert sich Anja Thünemann, Inhaberin der „mangelhaft“ getesteten Potsdamer-Platz-Apotheke. Sie hält das Testergebnis für falsch. Der Test sei nicht repräsentativ, sagte sie dem Tagesspiegel. Zudem seien die Fragen nicht so gestellt worden wie die Stiftung behauptet.

WAS DIE TESTER RATEN

Fragen Sie nach

DIE TESTFRAGEN

Kann man den Stimmungsaufheller **Johanniskraut** gemeinsam mit dem Blutverdünner **Marcumar** einnehmen, fragten die Tester in den Apotheken. Die Antwort lautet nein, denn das Johanniskraut mindert die Wirkung von Marcumar. Dadurch steigt die Thrombosegefahr. Vier Apotheken haben das nicht gewusst. Vertragen sich das Rheumamittel **Voltaren Dolo** und der Blutdrucksenker **Delix**? 14 Apotheken warnten die Kunden nicht ausreichend davor, dass Voltaren die Wirkung von Delix einschränkt. Kann man das Osteoporosemittel **Fosamax** gemeinsam mit **Kalzium-D3**-Tabletten zum Frühstück nehmen? Nur vier Apotheken klärten darüber auf, dass die Kalzium-Tabletten die Wirkung von Fosamax aufheben.

DIE TIPPS

Auf die Apotheken kann man sich nicht bedingungslos verlassen. Daher raten die Tester den Kunden, aktiv zu werden: **Nachfragen**, wenn etwas unklar geblieben ist, sich nicht von Fachchinesisch einschüchtern lassen. Wirkt der Mitarbeiter in der Apotheke unsicher, sollten Verbraucher darum bitten, dass er in **Datenbanken** oder Nachschlagewerken nachsieht. Diese stehen in den Apotheken zur Verfügung. Wer auf Nummer sicher gehen will, kann auch die Stiftung Warentest zu Rate ziehen: Im Internet bieten die Verbraucherschützer eine Datenbank mit Medikamenten – Wirkungen und Wechselwirkungen – an: www.medikamente-im-test.de hej

Apotheken in Berlin

	Apotheke im Ring-Center	DocMorris Apotheke Pankow-Zentrum	Aschenbachs Apotheke	Alexa Apotheke	Apotheke im Forum Steglitz	Bahnhof-Apotheke	Apotheke Berlin Hauptbahnhof	Apotheke im Bahnhof Südkreuz	Kastanien-Apotheke	Apotheke im Bahnhof Zoo	Preussen-Apotheke „das Schloss“	Neptun Apotheke	Apotheke am Borsigturm	Arcaden Apotheke	Gropius-Apotheke	Guten Tag Apotheke im Eastgate	easy Apotheke Ku'damm	Potsdamer-Platz-Apotheke	Universum-Apotheke	Vita-Apotheke in den Neukölln Arcaden
Standort (Einkaufszentrum, Bahnhof, Einkaufsstraße)	Ring-Center	Florastraße	Bahnhof Friedrichstr.	Alexa	Forum Steglitz	Ostbahnhof	Hauptbahnhof	Bahnhof Südkreuz	Helle Mitte, Marktplatz-center	Bahnhof Zoologischer Garten	Das Schloss	Bhf. Alexanderplatz	Hallen am Borsigturm	Spandau Arcaden	Gropius Passagen	Eastgate	Kurfürstendamm	Potsdamer Platz Arkaden	Märkisches Zentrum	Neukölln Arcaden
test-Qualitätsurteil	GUT (2,2)	BEFRIEDIGEND (2,7)	BEFRIEDIGEND (3,1)	BEFRIEDIGEND (3,2)	BEFRIEDIGEND (3,2)	BEFRIEDIGEND (3,2)	BEFRIEDIGEND (3,3)	BEFRIEDIGEND (3,4)	BEFRIEDIGEND (3,4)	AUSREICHEND (3,6)	AUSREICHEND (3,6)	AUSREICHEND (3,7)	MANGELHAFT (5,0)	MANGELHAFT (5,0)	MANGELHAFT (5,0)	MANGELHAFT (5,0)	MANGELHAFT (5,5)	MANGELHAFT (5,5)	MANGELHAFT (5,5)	MANGELHAFT (5,5)
Gewichtung: 100 %																				
Fachliche Qualität	80 % +	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o
Service	20 % +	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o

Bewertungsschlüssel der Prüfergebnisse: ++ = Sehr gut (0,5–1,5), + = Gut (1,6–2,5), o = Befriedigend (2,6–3,5), ø = Ausreichend (3,6–4,5), - = Mangelhaft (4,6–5,5). Bei gleichem Qualitätsurteil Reihenfolge nach Alphabet. *) Führt zur Abwertung. Quelle: Stiftung Warentest (test 07/2008)